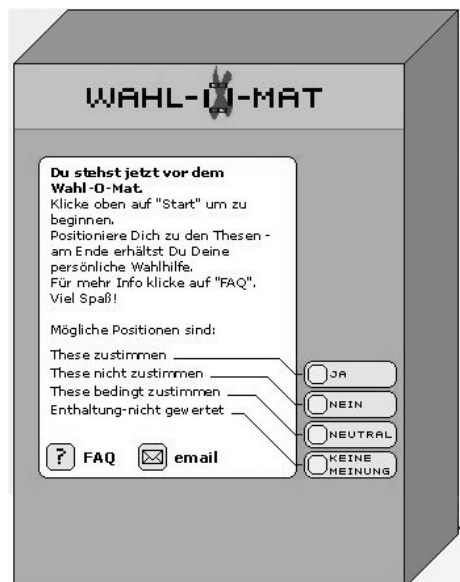


## Wahl-O-Mat

Eine digitale Orientierungshilfe für Wählerinnen und Wähler

Heino Gröfl/Angelika Rimmek



### Hintergrund

Wahl-O-Mat ist die im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb entwickelte deutsche Version der in den Niederlanden vom Instituut voor Publiek en Politiek/IPPP (Amsterdam) entwickelten und seit Jahren erfolgreich im Vorfeld von Wahlen eingesetzten Orientierungshilfe zu Parteien und ihren Wahlprogrammen „stemwijzer“.

Die deutsche Version wurde im Rahmen des Kooperationsprojekts der bpb mit Studierenden des Otto-Suhr-Instituts der FU Berlin „*die WAHL GANG* – Förderung der Wahlbeteiligung“ (von Erstwählern/innen) zur Bundestagswahl 2002 eingesetzt.

Hintergrund für die Durchführung des Projekts bildete die über Jahre sinkende Wahlbeteiligung bei jungen Erwachsenen – insbesondere als Ausdruck mangelnden Vertrauens in Politik und in die Problemlösungskompetenz der Parteien.<sup>1</sup> Interpretieren Parteien diese Entwicklung im wesentlichen als Folge von Versäumnissen in der Kommunizierung ihrer Botschaft(en), ist der Wahlkampf der Bereich, in dem Techniken wie Personalisierung,

Professionalisierung (der Vermarktung) und Symbolisierung die – vor allem mediale – Kommunikation prägen und Abhilfe schaffen sollen.<sup>2</sup>

Angesichts dieser Tendenzen, war die Bundeszentrale für politische Bildung im Rahmen des Projekts gemäß ihres Verständnisses von politischer Bildung – Menschen zu befähigen, gesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und Menschen dabei zu unterstützen, gestaltend an der Ordnung des gesellschaftlichen Zusammenlebens mitzuwirken – bemüht, Methoden und Instrumente einzusetzen, die sowohl der Zielgruppe gerecht werden als auch die Auseinandersetzung mit inhaltlichen politischen Streitfragen und Brennpunkten fördern.<sup>3</sup>

Kriterien für die Auswahl der Angebote und Instrumente waren:

- Adressatenorientierung, Berücksichtigung der Rezeptionsgewohnheiten
- Niedrigschwelliger Einstieg in die Auseinandersetzung mit Politik
- Aktivierende bzw. interaktive Formen

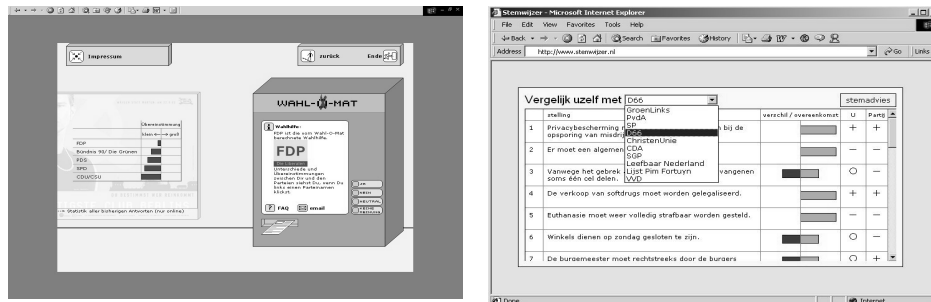
Der „Wahl-O-Mat“ hat sich dabei als ein Instrument erwiesen, das diese Kriterien erfüllt und hohe Resonanz hervorruft.

## Das Tool in Kürze

Das Programm bietet für die Nutzerinnen und Nutzer per „Mausklick“ im Internet oder am PC die einfache Möglichkeit, unvoreingenommen ihre Meinung zu vielfältigen politischen Thesen in Form von „Stimme zu“, „Stimme nicht zu“, „neutral“, „keine Meinung“ anzugeben. Es ist nicht ersichtlich, welche Parteien der vorgelegten These zustimmen oder sie ablehnen. Zwei Beispiele:

*These:* „Die humane Genomforschung soll verboten werden.“ Themenbereich: Ethische Fragen.

*These:* „Ganztagsschulen müssen flächendeckend eingeführt werden.“ Themenbereich: Unterricht, Sport und Kultur.



Nachdem zu allen (in diesem Fall 27) Thesen Stellung genommen wurde, wird angezeigt, in welchem Grad die Antworten der Nutzer/innen mit den Stellungnahmen der einzelnen Parteien übereinstimmen. Die dem Nutzer bzw. der Nutzerin nächststehende Partei erscheint auf dem Bildschirm mit Name und Logo. Die Rangfolge aller Parteien erscheint als Grafik (s. Bsp.)

Die Nutzer/innen können darüber hinaus jede einzelne ihrer eigenen Antworten mit jeder der Parteien direkt abgleichen. Für Interessierte steht darüber hinaus das (nicht repräsentative) Gesamtranking der Parteien zur Verfügung.

## Thesengenerierung

Im ersten Schritt wurden von Studierenden des Otto-Suhr-Institutes (Berlin) und Mitarbeiter/innen der Bundeszentrale für politische Bildung sowie des Instituuts voor Publiek en Politiek/IPP (Amsterdam) rund achtzig Thesen zu folgenden Lebensbereichen entwickelt:

- I Kriminalität, Drogen, Sicherheit
- II Ethische Fragen
- III Demokratisierung und staatsrechtliche Erneuerung
- IV Zuwanderung
- V Arbeit, Einkommen und Sozialversicherung
- VI Verkehr und Umwelt
- VII Unterricht, Sport und Kultur
- VIII Finanzielles und Steuern
- IX Internationale Beziehungen und Verteidigung
- X Frauen, Familie und Kinderbetreuung

Die Thesen wurden auf der Basis der oben definierten zentralen Lebensbereiche anhand der Wahlprogramme/-aussagen der Parteien entwickelt. Die Parteien wurden aufgefordert, selbst zu diesen Thesen eindeutig (Ja, Nein, Neutral) Stellung zu beziehen. Dieser Abstimmungsprozess vollzog sich auf der Bundesebene der Parteivorstände aller im Bundestag vertretenen Parteien. Auf diese Weise wird vermieden, daß eine nicht autorisierte Instanz Parteien und ihre Standpunkte interpretiert.

Nach Rückmeldungen der Parteien wurden folgende Thesen aussortiert:

- Thesen, bei deren Beurteilung die Parteien sich einig waren, die also keine relevanten Unterscheidungsmöglichkeiten boten.
- Thesen, zu denen eine oder mehrere Parteien keine Stellung bezogen hatten.

In das Programm wurden letztlich 27 Thesen aufgenommen. Die Grenze von 30 Thesen sollte nach den vorliegenden Erfahrungen nicht überschritten werden; sie erlaubt eine konzentrierte und zeitlich überschaubare Nutzung des Wahl-O-Mat.

## Gestaltungsprinzipien und Gütekriterien

Im Unterschied zu vielen anderen Wahltests werden beim Wahl-O-Mat folgende Kriterien strikt berücksichtigt:

- Parteipolitische Neutralität,
- Freiheit von Verknüpfungen mit kommerziellen Interessen (z.B. auf der Internetseite, aber auch im Thesen- bzw. Fragenkatalog),

- Aufgreifen der wesentlichen politischen Fragestellungen und Brennpunkte, und zwar mittel- bis langfristig betrachtet
- Authentischer Bezug einzelner Antworten/-Wertungen zu den Aussagen der zur Wahl stehenden Parteien
- Deutliche Unterscheidbarkeit der Positionen der Parteien,
- Transparenz des Zustandekommens des jeweiligen Ergebnisses,
- Transparenz bezüglich der Nicht-Repräsentativität des Gesamtergebnisses.

Das Programm ist Nutzer-freundlich im Sinne einer einfachen Handhabung gemäß dem Prinzip KISS (*keep it simply stupid*) aufgebaut. Inhaltliche und/oder visuelle Ablenkungen wurden bei der Gestaltung vermieden.

Die Nutzer/-innen können einzelne Themen unterschiedlich gewichten, z.B. Umweltschutz als ihnen besonders wichtiges Thema eingeben. Das Programm passt sich dementsprechend an und rechnet die Ergebnisse mit einem bestimmten Faktor hoch.

Darüber hinaus können die Nutzer/-innen ihre Meinung zum Programm äußern.

## Wirkungen und Rückmeldungen

Der Wahl-O-Mat stand vom 27. August 2002 (00:00 h) bis zum 22. September 2002 (18:00 h, Schließung der Wahllokale) im Netz. Summa summarum haben 3,6 Millionen Nutzer/innen den Wahl-O-Mat durchgeführt.<sup>4</sup> Insgesamt haben mehr als 20 Millionen Zugriffe auf die Seite [www.wahl-o-mat.de](http://www.wahl-o-mat.de) stattgefunden.

Zusätzlich zu den direkten Zugriffen sind rund 7.000 E-Mails mit überwiegend positiven Einschätzungen zum Wahl-O-Mat auf der Homepage des Projektes eingegangen. Problemrückmeldungen bezogen sich in der Regel auf PC-technische Fragen.

Das Meinungsforschungsinstitut FORSA (Berlin) hat in einer begleitenden Projekt-Evaluation (Vor- und Nachbefragung von 1.000 Erstwähler/-innen im Wahlkreis 084 Berlin Kreuzberg, Friedrichshain, Prenzlauer Berg-Ost, dem Ort des Projektes „die WAHL GANG“) dokumentiert, dass über 90 Prozent der Befragten den Wahl-O-Mat als sehr interessant, informativ und unterstützend bei der Wahlentscheidung empfunden haben.

Darüber hinaus hat sich das Instrument im direkten Kontakt mit der Zielgruppe im Wahlkreis, in Schulklassen, auf Schulhöfen und als interaktiver Programmpunkt bei Veranstaltungen bewährt. Durch die Nutzung über den PC bietet er für die Zielgruppe einen Anreiz, sich Politik und dem Thema Wahl überhaupt zuzuwenden. Die einfache Handhabung sowie die unmittelbare Auswertung sorgen für eine gleichbleibend hohe Motivation.

Die Durchführung des Tests führte zu engagierten politischen Diskussionen sowie zu Fragen bezüglich der Inhalte der einzelnen Thesen und der jeweiligen Ergebnisse. Es scheint, dass der Wahl-O-Mat den Wählern und Wählerinnen einen Perspektivwechsel ermöglicht: Was ist mir wichtig, und welche Partei steht dafür – statt: Was sagt welche Partei generell, und kann ich dem zustimmen? Offensichtlich ist es für die Nutzer/-innen besonders reizvoll, ihre Lebensempfindungen mit – häufig unhinterfragten – langjährigen Parteipräferenzen vergleichen zu können. Hier entsteht im Einzelfall ein interessanter Aha-Effekt: Das habe ich gar nicht gewusst, oder Wieso steht die Partei A zu dieser Position?

## Evaluierung

Eine systematische Evaluierung des Wahl-O-Mat ist geplant. Hinsichtlich seiner Nutzung durch Wähler/-innen und seiner Bedeutung für Wahlen geben die bisherigen Untersuchungen des niederländischen StemWijzer erste Aufschlüsse. So zeigen verschiedene Untersuchungen aus dem Jahr 2002, dass

- 80 Prozent diesen Wahltest als (sehr) brauchbares Hilfsmittel bezeichnen, um Einsicht in die Ziele der Parteien zu erhalten,
- ein Drittel der Nutzer/-innen auf die erwartete Partei kommt,
- 50 Prozent darüber hinaus in die „politische Familie“,
- drei bis vier Prozent ihre Parteiwahl endgültig aufgrund des Wahltestes ändern.

Eine Analyse der Universität Tilburg (2003) ergibt:

- Nur eine Minderheit sucht eine völlig passende Wahlempfehlung,
- als wichtiges Argument zum Besuch gilt: mehr wissen wollen über die Standpunkte der Parteien und die Übereinstimmung mit der eigenen Präferenz testen wollen,
- man oder frau lässt sich gerne überraschen: entweder bestätigt der Test die vorgenommene Wahl oder man sieht einen guten Anlass für Diskussionen mit Freunden und der Familie.

Die elektorale Bedeutung dieses Tools deutet sich darüber hinaus in folgenden Befunden ab:

- Der Vergleich zwischen dem wirklichen Wahlergebnis und dem Wahltest hat für die Nutzer/-innen nur eine beschränkte Bedeutung.
- Die Besucher/-innen nehmen ihre Auswertungsergebnisse weniger ernst als Parteien und Medien.
- Sie empfinden das Tool als Kontragewicht gegen „Drama-Demokratie“ und „Mediendemokratie“. Es bietet Raum für Deliberation und Diskussionen über Inhalte der Politik.<sup>5</sup>

## Perspektiven und Weiterentwicklung

Die bpb hat entschieden, den Wahl-O-Mat fortzuführen und für künftige Wahlen weiterzuentwickeln. Es wird zur Zeit ein Wahl-O-Mat zur Europawahl am 13. Juni 2004 mit europäischen Kooperationspartnern, insbesondere mit dem Partner IPP in Amsterdam entwickelt. Zu den vier Landtagswahlen im kommenden Jahr (Brandenburg, Saarland, Thüringen und Sachsen) prüft die Bundeszentrale für politische Bildung ebenfalls spezifische Versionen. Noch in diesem Jahr (am 4. September) wird ein Wahl-O-Mat zur Landtagswahl Bayern ins Netz gestellt werden.

Für die Nationalwahlen in der Schweiz im Oktober 2003 hat die Bundeszentrale für politische Bildung gemeinsam mit dem Partner Politik.Digital.Schweiz einen Wahl-O-Mat in drei Sprachen entwickelt ([www.politarena.ch](http://www.politarena.ch)). Er geht Ende August ins Netz.

Das Programm wird im Grundprinzip beibehalten, aber die Bundeszentrale für politische Bildung denkt über einige Ergänzungen nach – vor allem für die Verwendung im engeren pädagogischen Kontext:

Die Auswertung der Fragen und Anregungen von Schulen und Bildungseinrichtungen hat ergeben, dass diese den Wahl-O-Mat als Einstieg und Aufhänger für Lerneinheiten, Veranstaltungen und Projekte nutzen wollen. Hierzu scheint es sinnvoll, bedarfsgerechte Ergänzungen und Verknüpfungen des Programms zur Vertiefung und Information anzubieten: mit Hintergrundinformationen in Form von Kurztexten, Links auf relevante Internetseiten, Downloads, kleineren Lexika, didaktischen Hilfen, Angaben zu den Entscheidungsprozessen und Stellungnahmen der Parteien, Definitionen und Erläuterung bestimmter in den Thesen auftauchender Begriffe wie Kündigungsklausel, Genomforschung.

Durch diese Ergänzungen wird der Wahl-O-Mat sowohl für die außerschulische politische Bildung als auch für den Politikunterricht vielseitiger verwendbar werden.

## Anmerkungen

- 1 Vgl. Eilfort, Michael Die Nichtwähler. Wahlenthaltung als Form des Wahlverhaltens. Paderborn, 1994 Kleinhenz, Thomas : Die Nichtwähler. Ursachen der sinkenden Wahlbeteiligung in Deutschland. Opladen 1995, Gaiser/de Rijke, Gesellschaftliche Beteiligung der Jugend. Handlungsfelder, Entwicklungstendenzen, Hintergründe, in: Politik und Zeitgeschichte, B44/2001  
14. Shell Jugendstudie, „Jugend 2002 – Zwischen pragmatischem Idealismus und robustem Materialismus“ Frankfurt am Main 2002
- 2 Vgl. Holtz-Bacha, Christina: Massenmedien und Wahlen: Die Professionalisierung der Kampagnen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 15-16/2002), Hans-Dieter Klingemann, Max Kaase (Hrsg.): Wahlen und Wähler. Analysen aus Anlass der Bundestagswahl 1998. Wiesbaden, 2001
- 3 Vgl. Albert, Mathias; Linssen, Ruth; Hurrelmann, Klaus: Jugend und Politik. Politisches Interesse und Engagement Jugendlicher im Lichte der 14. Shell Studie, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, B15/2003
- 4 SPIEGEL online“ und „stern.de“ haben Nutzungsrechte von der bpb erworben und den Wahl-O-Mat in der Woche vor der Wahl für ihre eigene Klientel ins Netz gestellt. Zusammen haben dort weitere rund 800.000 Nutzer/innen den Wahl-O-Mat erprobt. Harald Schmidt hat in seiner Show (SAT1) den kompletten Wahl-O-Mat am 29.08.02 präsentiert. Die Agentur der Stefan-Raab-Show „tv total“ (Pro 7) ist an einer Kooperation zur kommenden Europawahl (2004) für Erstwähler/-innen interessiert, ebenso die Agenturen mediacs und brainpool mit ihren insbesondere auf jugendliches Publikum zugeschnittenen TV-Formaten. Die sich hier abzeichnende Möglichkeit einer sinnvollen Zusammenarbeit mit Medien/Journalismus wird im Hinblick auf kommende Mobilisierungsprojekte überprüft.
- 5 Bericht des Instituuts voor Publiek en Politiek (Amsterdam), 2003; Produktverantwortlicher: Jochum de Graaf.

## **Anhang: Die Wahl-O-Mat-Thesen zur Bundestagswahl 2003**

### **I. Kriminalität, Drogen, Sicherheit**

- Haschisch und Marihuana sollen legalisiert werden.
- Die Bundeswehr soll die Polizei innerhalb Deutschlands unterstützen.

### **II. Ethische Fragen**

- Die Geschäfte sollen am Sonntag geöffnet sein.
- Die humane Genomforschung soll verboten werden.
- Kampfhunde sollen verboten werden.
- Sterbehilfe sollte in Deutschland legalisiert werden.

### **III. Demokratisierung und staatsrechtliche Erneuerung**

- Volksinitiativen, Volksbegehren und Volksentscheide werden auf Bundesebene eingeführt.
- Das aktive Wahlrecht wird auf 16 Jahre gesenkt.
- Der Bundespräsident sollte vom Volk direkt gewählt werden.

### **IV. Zuwanderung**

- Für Zuwanderer soll es verpflichtende staatliche Integrationsangebote und –kurse geben.

### **V. Arbeit, Einkommen und Sozialversicherung**

- Der Kündigungsschutz wird gelockert.
- Die Lohnnebenkosten müssen gesenkt werden.
- Eine private Arbeitsvermittlung sollte flächendeckend eingeführt werden.
- Mehr Eigenbeteiligung im Gesundheitsbereich.

### **VI. Verkehr und Umwelt**

- Ökosteuer abschaffen

### **VII. Unterricht, Sport und Kultur**

- Ganztagschulen müssen flächendeckend eingeführt werden.
- Der Bund sollte für Schulpolitik zuständig sein.
- Die Gemeinschaftsschulzeit sollte von vier auf acht Jahre erhöht werden.

### **VIII. Finanzielles und Steuern**

- Das Tilgen von Staatsschulden hat Vorrang gegenüber Mehrausgaben im Bildungsbereich.
- Der höchste Einkommenssteuersatz wird gesenkt.
- Die Vermögenssteuer soll eingeführt werden.

### **IX. Internationale Beziehungen und Verteidigung**

- Die NATO muss aufgelöst werden.
- Berufsarmee statt Wehrpflicht.
- Den ärmsten Ländern der Welt müssen die Schulden erlassen werden.
- Der Verteidigungsetat muss erhöht werden.

### **X. Frauen, Familie und Kinderbetreuung**

- Frauen müssen auch ohne vorherige Beratung straffrei abtreiben können.
- Homo-Ehen erhalten die gleichen Rechte wie Hetero-Ehen (z.B. Kinder adoptieren).

